



## Wieder ein unauffälliges Königshaus

**D**er letzte Sohn des Kaisers Ming der Späteren Han, der hier noch ausführlicher vorgestellt werden soll, ist Liu Ping, König Ch'ing von Huai-yang. Auch seine Mutter ist unbekannt, und auch er wird als kleiner Junge zunächst als König von Ch'ang-shan belehnt, bevor er im Jahre 79 endgültig Huai-yang als sein Titularkönigtum erhielt, das aus diesem Anlaß stattlich vergrößert wurde. Bekannt ist über ihn sonst nur, daß er und andere Brüder den Kaiser Chang auf seiner Nordreise im Jahre 86 beglei-

teten. Die allerdings war ein bemerkenswertes Ereignis. Im Jahre 87 stirbt er.

Da Liu Ping keinen Nachfolger bestimmt hatte, wurde – wohl durch den Kaiserhof – sein jüngster Sohn Liu Ts'e als solcher bestimmt, ein älterer Sohn, Liu Fang, war vielleicht nicht mehr am Leben. Das ist allerdings keine reguläre Erbfolge. Die Ernennung erfolgt auch erst im Jahre 90 und macht diesen auch nur wieder zum König von Ch'ang-shan. Er stirbt im Jahre 102 und wird als König Shang kanonisiert. Offenbar war er noch sehr jung. Da er jedenfalls keinen Sohn hatte, wurde Liu Chang, ein Sohn von Liu Fang, sein Nachfolger.

Während Liu Ping und Liu Ts'e Zeit ihres Lebens in der Hauptstadt lebten, mußte Liu Chang sich im Jahre 106 in seinen Staat begeben. Weil er früh verwaist war, hatte Kaiser Ho (89-105) ihn vorher mehrmals beschenkt. Liu Chang stirbt 127, erhält den posthumen Namen König Ching, und sein Sohn Liu I folgt ihm nach. Noch im Jahr seiner Inthronisation werden zwei ältere Brüder als Markgrafen niederen Ranges belehnt – wohl eine kleine Kompensation dafür, daß sie nicht auf den Thron gelangten.

Liu Pao, sein Sohn und Nachfolger, posthum: König Chieh, wird auch als König von An-p'ing bezeichnet, vielleicht wurde die Herrschaft also abermals verlegt. Bei ihm werden gar vier ältere Brüder im Jahre 145 als Markgrafen belehnt. Schon 146 stirbt er, und sein Sohn Liu Hao folgt ihm nach. Der blieb zwar recht lange auf dem Thron, doch ob er sich dieses Umstandes erfreute, muß offen bleiben. Nachdem er um das Jahr 176 vor den aufrührerischen Gelben Turbanen fliehen mußte, verlieren sich die Spuren seines Lebens. Nicht einmal sein Todesjahr und sein posthumer Name sind überliefert. Im Jahre 206 wurde seine Titularherrschaft, welche auch immer, förmlich aufgehoben.

Zwar verfügten diese Titularkönige nicht über politische Macht, der eine oder andere vielleicht über Einfluß auf die hauptstädtische oder die kaiserliche Politik. In ihren Herrschaften jedoch dürften sie über Einfluß verfügt haben – auf die angestammte örtliche Nobilität oder in der Auseinandersetzung mit dieser. Ihre Bedeutung als Wirtschafts- oder als kultureller Faktor läßt sich erst nach genaueren Untersuchungen einschätzen.

Zwei weitere Söhne von Kaiser Ming starben so früh, daß sie keine Nachkommen hatten und ihre Titularkönigtümer bei ihrem Tode wieder aufgehoben wurden: Liu Chien, König Ai von Ch'ien-ch'eng: 60 belehnt, 61 gestorben; Liu Ch'ang, König Tao von Chi-yin: 72 belehnt, 84 gestorben.